

# Engländer würdigen Oberpfälzer

Schönwerth-Gedenktafel vor dem „Hammerwirth“ enthüllt – Viele Treffer bei Google

Neuenhammer. (pi) Für Dr. Adolf Eichenseer hat Franz-Xaver von Schönwerths Sprichwort „Mit der Zeit blöiha d’Hackstöck“ mehr denn je an Bedeutung gewonnen. „Er musste also endlich in die Oberpfalz heimgekommen und bei seinen Oberpfälzer Landsleuten angekommen sein“, meinte der Präsident der Schönwerth-Gesellschaft am Samstag bei der Feier zur Enthüllung einer Gedenktafel für den Volkskundler vor dem Gasthaus „Hammerwirth“.

Angefertigt und gestiftet hatte sie der Regensburger Dombaumeister Helmut Stuhlfelder. Eichenseer nannte als Grund für das immer größer werdende internationale Interesse an den Werken Schönwerths einen Artikel aus dem englischen Weltblatt

Ohne ihn wüssten wir heute nicht, was eigentlich an uns oberpfälzisch ist.

Dr. Adolf Eichenseer,  
Schönwerth-Experte

„The Guardian“. Die Überschrift lautete „500 new fairytales discovered in Germany“. Das schaffte bei Google 997 000 Treffer in einer knappen halben Sekunde. Das Fazit der Präsidenten: „Was den Deutschen in 120 Jah-



Am Gasthaus „Hammerwirth“ erinnert eine vom Regensburger Dombaumeister Helmut Stuhlfelder (hinten, Vierter von rechts) angefertigte Gedenktafel an Franz-Xaver von Schönwerth. Die Segnung nahm Antony Soosai (Zweiter von rechts) vor. Mit dabei war neben zahlreichen Ehrengästen auch Klaus Schönwerth (hinten, Dritter von rechts), ein Urenkel des Oberpfälzer Volkskundlers. Bild: pi

ren nicht gelungen ist, schaffte der ‚Guardian‘ in einer Woche.“ Laut Eichenseer war Schönwerth zu Lebzeiten zwar die große Anerkennung versagt geblieben, durch die Gründung des Gesellschaft 2009 kommen die Werke aber mehr und mehr zu den Menschen. „Das ist in der Zwischenzeit mit unzähligen Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen geschehen.“

Neuenhammer bezeichnete er „als den wohl wichtigsten Ort im Leben und Schaffen Schönwerths. Ohne ihn wüssten wir heute nicht, was eigent-

lich an uns oberpfälzisch ist.“ Damit meinte er Schönwerths Lebenswerk in drei Bänden: Aus der Oberpfalz – Sitten und Sagen“.

Da der Volkskundler im ganzen Landkreis einen Großteil seiner Sammlung erworben hatte, riet Bürgermeister Johann Maurer gar, dass sich Neustadt/WN als besonderer „Schönwerth-Landkreis“ profilieren könnte. Dazu solle auch die von Erika Eichenseer mit Toni Schlickbier herausgegebene Broschüre beitragen. „Die Gedenktafel ist eine Verpflichtung, Kulturgut zu schätzen

und zu erhalten“, unterstrich Pfarrer Antony Soosai, der mit Unterstützung des aus Augsburg angereisten Klaus Schönwerth, einem Urenkel, die Segnung vornahm.

Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen stellvertretender Landrat Andreas Meier, die Bürgermeister Josef Beimler, Günter Stich und Johann Walbrunn sowie Elfriede Gazis mit ihrem Ehemann und Anna-Maria Gansbühler aus Regensburg waren ebenfalls gekommen.